

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

LANV-Delegierte wählen eine Frau an die Verbandsspitze

Alice Fehr zur Nachfolgerin von LANV-Präsident Alfons Schädler gewählt – Nach Statutenänderung künftig vierjährige Amtszeit

(G. M.) – Erstmals in der bald 75jährigen Verbandsgeschichte wählte der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband (LANV) eine Frau an die Spitze der Verbandsleitung. Die LANV-Delegierten bestellten am Freitagabend Alice Fehr (Triesen) zur neuen Präsidentin, die nach dem altersbedingten Rücktritt des bisherigen Präsidenten Alfons Schädler in einigen Monaten dessen Nachfolge antreten wird. Zugleich stimmten die Delegierten mit einer Statutenänderung der Verlängerung der Amtsdauer des Zentralvorstandes von drei auf vier Jahre zu.

Die Wahl der neuen LANV-Präsidentin erfolgte aus einem Einervorschlag, den der Zentralvorstand den Delegierten unterbreitete. Aus der Versammlung der Delegierten gab es keine Gegenkandidaturen, so dass sich von den 108 stimmenden Delegierten nicht weniger als 100 für Alice Fehr als neue LANV-Präsidentin aussprachen. In seiner vorangegangenen Vorstellung der Kandidatin erwähnte LANV-Präsident Alfons Schädler, dass sich die 54jährige Hausfrau vor allem für die Gleichstellung von Mann und Frau und für sozialpolitische Belange einsetze, was nicht zuletzt aus ihrer Tätigkeit als Sozialarbeiterin von 1980 bis 1991 beim Amt für soziale Dienste herrühre. Unerwähnt blieb bei dieser Vorstellung, dass Alice Fehr derzeit auch das Amt der Vizepräsidentin der Vaterländischen Union (VU) bekleidet und bei den letzten Wahlen den Versuch unternommen hatte, ein Landtagsmandat für die VU zu erringen.

Überfremdung am Arbeitsplatz

In seinem letzten Jahresbericht befasste sich LANV-Präsident Alfons Schädler erneut eingehend mit der Situation des Arbeitsmarktes und mit der Überfremdung am Arbeitsplatz, die nach seiner Auffassung nichts an Aktualität verloren habe. Er erwähnte in diesem Zusammenhang, dass der ausländische Bevölkerungsanteil in Liechtenstein derzeit 38,3 % ausmache und damit gegenüber dem Vorjahr mit einem Anteil von 36,9 % erheblich angestiegen sei. Die Überfremdung am Arbeitsplatz erreichte nach seiner Darstellung Ende 1993 ein



Der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband wählte am Freitagabend mit Alice Fehr (Triesen) erstmals eine Frau an die Spitze der Verbandsleitung. Der bisherige Vizepräsident Peter Hoop wurde in seinem Amt bestätigt. (Bild: Beat Schurte)

Ausmass von 60 %, während die einheimischen Arbeitskräfte lediglich einen Anteil von 40 % ausmachten. Er rief zur Solidarität unter den Arbeitnehmern angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass mit den Arbeitgebern noch weitere Abmachungen über den Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen getroffen werden könnten.

Mindestlohnvorschriften: Asoziale Arroganz

Enttäuscht zeigte sich Schädler über die Rückweisung der Vorlage über Mindestlohnvorschriften durch den Landtag an die Regierung. Die Rückweisung ist nach seinen Worten «unter der mehr als nur fragwürdigen und aus Arbeitnehmersicht nicht nachvollziehbaren Deckmantelbegründung» der Erhaltung der freien Marktwirtschaft erfolgt, was «einem Faustschlag ins Gesicht der Arbeitnehmerschaft» gleichkomme. Die Volksvertretung habe mit «ungleichen Ellen gemessen», kritisierte er und bezeichnete das Verhalten des Landtags als «soziale Arroganz gegen die schwächsten Glieder in unserer Volksgemeinschaft». Gleichzeitig rief er die Arbeitnehmer zu einem vermehrten Schulterschluss und zu einer verbesserten Solidarität auf.

Auswüchsen entgegengetreten

Hoffnungen setzte der scheidende LANV-Präsident in seinen Ausführungen über die Wirtschaftssituation auf die Verminderung der Arbeitslosigkeit durch den EWR-Beitritt Liechtensteins. In der heutigen Zeit müssten die Rechte der Arbeitnehmer besonders beachtet werden, erklärte er weiter und forderte dazu auf, «gewissen Auswüchsen» entgegenzutreten, die sich im Zusammenhang mit Produktionsverbilligungen zulasten der Arbeitnehmerschaft zeigten und teilweise bis zum Lohnabbau gingen. Mit Fragen der Arbeitslosigkeit befasste sich auch das Schreiben von Wirtschaftsminister Dr. Michael Ritter, das infolge anderer Verpflichtungen des Regierungsrates von Regierungssekretär Leonhard Vogt verlesen wurde. Verschiedene Massnahmen zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit seien bereits in Angriff genommen worden, schrieb der Wirtschaftsminister, überprüft werde derzeit, «wie weit durch eine Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes ein wirkungsvoller Beitrag zur Senkung der Arbeitslosigkeit geleistet werden» könne. Er erwähnte den LANV-Vorstoss zur Änderung des Arbeitslosengesetzes und wies auf die bereits eingeleiteten Änderungen in der

Schweiz mit der Erhöhung der Taggeld-Bezugsdauer und der Reduktion der Taggeldansätze hin: «Auch wir in Liechtenstein werden die schwierige Frage lösen müssen, wie einerseits der soziale Schutz der Arbeitslosen verbessert werden kann, ohne dass andererseits der Anreiz, verfügbare Arbeit anzunehmen, verloren geht und ohne dass die heute noch gute finanzielle Situation der Arbeitslosenkasse gefährdet wird.»

Kalter Wind in der Wirtschaft

Auch Vorsteher Hansjakob Falk, der die Grussworte der Gastgemeinde überbrachte, sprach von einem «kalten Wind in der Wirtschaft», den die Gemeinde Schaan als Gemeinde mit den meisten Arbeitnehmern in Industrie und produzierendem Gewerbe verspüre. Er begrüßte, dass der LANV nicht nur Forderungen stelle, sondern auch zu einem gemeinsamen Vorgehen zur Verbesserung der Situation aufrufe. Schaan beteiligt sich nach seinen Worten ebenfalls aktiv an der Verbesserung der Arbeitsmarktsituation: Einerseits an der Teilnahme am Programm für beschäftigungslose Lehrabsolventen, andererseits mit der Budgetierung eines namhaften Betrages für allfällige Massnahmen zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit.

Amtierender Landammann in Glarus abgewählt

Glarus (AP) Der amtierende Glarner Landammann Jules Landolt ist abgewählt worden. Die SP konnte mit Jakob Kamm den 1965 an die CVP verlorenen zweiten Sitz wieder zurückerobern. Auch im vierten Anlauf wurde bei den Glarner Regierungswahlen keine Frau gewählt. Die Stimmbeteiligung betrug 44 Prozent, wie die Landeskantlei mitteilte.

Der Regierung gehören nach den Wahlen vom Wochenende je zwei SP-, FDP-, SVP- sowie ein CVP-Vertreter an. Der seit vier Jahren amtierende Landammann Landolt hätte ohnehin im kommenden Jahr wegen der Altersbeschränkung zurücktreten müssen. Für eine Wiederwahlhätte der CVP-Politiker, der von seiner Partei wegen wiederholten Geschwindigkeitsüberschreitungen fallengelassen worden war, rund 200 Stimmen mehr erreichen müssen.

Am besten schnitt von den wiederkandidierenden Regierungsräten Fritz Weber von der FDP ab, der auf 7793 Stimmen kam.

Beim Kampf um den letzten freien Regierungsratssitz kam es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem amtierenden Landammann und dem SP-Kantonpräsidenten Jakob Kamm. Kamm erzielte schliesslich mit 5372 Stimmen das Rennen für sich. Landolt erreichte zwar mit 5078 Stimmen das absolute Mehr von 4845 Stimmen ebenfalls, musste aber als Überzähliger mit dem schlechtesten Ergebnis ausscheiden.

Bronzemedaille für Gmeiner/Wenaweser

Grossartiger 3. Slalomplatz bei den Paralympics in Lillehammer

Grossartige Leistung von Josef Gmeiner und Blindenführer Günter Wenaweser zum Abschluss der Behinderten-Olympiade in Lillehammer. Im Slalom belegte das Duo aus Schaan den glänzenden 3. Platz und gewann somit die erste Medaille für Liechtenstein bei Winter-Paralympics! Dabei verliefen diese Spiele für Josef Gmeiner bislang so unglücklich. Nach dem Sturz im Super-G war der Start im Slalom sogar in Frage gestellt.

Beim Riesenslalom musste der Schaaner wegen zu starker Schmerzen aufgeben. Dank intensiver Behandlung durch den Physiotherapeuten des österreichischen Teams, konnte Josef Gmeiner für den Slalom wieder einermassen fit gemacht werden. 13 Teilnehmer nahmen den Wettkampf in der Kategorie sehbehindert B 1-2 in Angriff. Im ersten Durchgang fuhr das liechtensteinische Gespann sehr stark und durfte sich mit einem dritten Zwischenrang berechnete Medaillenhoffnungen machen. Diese wurden dann im zweiten Lauf, dank einer konstanten Fahrt, Tatsache. Diese Medaille zeigt auch, dass sich die intensive Vorbereitungsarbeit gelohnt hat. Sieger dieser Kategorie wurde der Franzose Stephane Saas, mit 5,34 Sekunden Vorsprung auf den Spanier Manuel Buendi Navarette. Gmeiner/Wenaweser lagen im Ziel genau 16,20 Sekunden hinter dem neuen Olympiasieger.

Damit fanden die Paralympics für die liechtensteinische Mini-Delegation doch

noch ein schönes Ende. In der Abfahrt und im Super-G schieden Gmeiner/Wenaweser aus, nachdem sie sehr gut im Rennen lagen.

Auch im Riesenslalom lag ein Spitzenplatz durchaus im Bereich des Möglichen, doch die vom Super-G-Sturz herrührenden Schmerzen Gmeiners waren zu stark, er musste aufgeben. Ausgerechnet im Slalom, der erstmals an einer Behinderten-Olympiade auf dem Programm stand, schlugen Josef Gmeiner/Günter Wenaweser nun zu.



Slalom-Bronze bei der Behinderten-Olympiade in Lillehammer: Josef Gmeiner (links) und Blindenführer Günter Wenaweser.

Gegen Tempolimit in Deutschland

Bonn (AP) Ein generelles Tempolimit wird in Deutschland nach Angaben des Bundesverkehrsministeriums auch bei einem entsprechenden Beschluss der Europäischen Union nicht eingeführt. Das Ministerium erklärte am Sonntag in Bonn, die EU habe keine Möglichkeit, auf deutsche Regelungen für das Verhalten im Strassenverkehr Einfluss zu nehmen. Ministeriumssprecher Veit Steinle widersprach damit einem Bericht der «Bild am Sonntag», nach dem ein entsprechender Beschluss des Europäischen Parlaments das Tempolimit für deutsche Autobahnen bedeute.

Steinle verwies darauf, dass die Europäische Union nur dort Massnahmen ergreifen könne, «wo dies zu besseren Ergebnissen führt als bei Massnahmen der einzelnen Staaten». Diese Voraussetzung, geregelt im sogenannten Subsidiaritätsprinzip, «ist beim Tempolimit nachweisbar nicht gegeben». Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann habe zudem bereits im September vergangenen Jahres bei der Tagung der EG-Verkehrsminister die generelle Geschwindigkeitsbegrenzung abgelehnt.

Nach dem Bericht von «Bild am Sonntag» beschloss das Europaparlament in Strassburg am 11. März ein «Aktionsprogramm zur Strassenverkehrssicherheit», das unter anderem europaweit das Tempolimit auf Autobahnen und die 0,5-Promille-Grenze vorsehe.

Sport aktuell

Vaduz – Glarus 1:1

Im zweiten Frühjahrs-Ersligaspiel erreichte der FC Vaduz zum zweitenmal ein 1:1-Unentschieden. Im gestrigen Heimspiel gegen Glarus stand das Ergebnis schon zur Halbzeit fest. Torschütze für die Vaduzer war die Neuerwerbung vom USV, Christian Matt. Da Rorschach in Altstätten verlor, konnte sich Vaduz vom abstiegsbedrohten Bereich weiter entfernen.

Triesenberger Sieg

Mit einem Sieg für das Team des Skiclubs Triesenberg endete am Samstag die 47. Auflage der Josef-Stafette im Malbun. Die Ehrenplätze belegten der UWV und Schaan. Die Berger verpassten gar einen Doppelsieg, doch wurde ihre I. Staffel wegen Torfehlers disqualifiziert.

VEU auf Meisterkurs

In der österreichischen Eishockey-Meisterschaft befindet sich die VEU Feldkirch auf Titelkurs. Die Vorarlberger gewannen gestern das erste Finalspiel beim EC Graz mit 3:1. Die VEU benötigt noch zwei Siege zum Meistertitel. Am Mittwoch kann Feldkirch zuhause spielen.

Stefan Zünd Sechster

Den ausgezeichneten 6. Platz belegte der in Liechtenstein wohnhafte Stefan Zünd bei den Skiflug-Weltmeisterschaften in Planica. Den Titel holte sich der Tscheche Jaroslav Sakala, den weitesten Flug stand der Italiener Robert Cecon mit 199 m.

Brendle Landesmeister



Der neue Landesmeister im Luftgewehr-Schiessen «stehend frei» heisst Josef Brendle (unser Bild). Der Unterländer verwies am Samstag in Ruggell Bruno Andreoli und die mit Gewehrfekt kämpfende Titelverteidigerin Corinne Moser auf die Ehrenplätze.

Achim Vogt schied aus

Beim Ski-Weltcupfinale in Vail schied Achim Vogt im zweiten Durchgang des Riesenslalom aus. Nach dem ersten Lauf hatte der Balzner Platz 17 belegt.

Sieger des Rennens wurde Weltcup-Gesamtsieger Kjetil Andre Aamodt.

Hasler gab auf

Beim 50-km-Weltcupplanglauf in Thunder Bay in Kanada gab der Liechtensteiner Markus Hasler auf. Sieger wurde in der unglaublich anmutenden Zeit von 1:54:46,3 Std. der Russe Alexej Prokurorow.

Furlan erfolgreich

Der Rad-Klassiker Mailand San Remo endete am Samstag mit einem Solosieg des Italieners Giorgio Furlan.